
„6 gute Gründe pro Feuerstätte“

Überzeugen Sie Ihre Kunden: 6 gute Gründe für die heimische Feuerstätte

Mit der Revision der Ersten Bundesimmissionsschutzverordnung (1. BImSchV) wird der Gesetzgeber erstmals auch die Emissionen häuslicher Kleinstfeuerstätten, wie dem klassischen Kamin- und Kachelofen gesetzlich regeln. Derzeit liegt ein erster Referentenentwurf zur neuen Verordnung vor, der nach dem üblichen Verfahren durch mehrere Instanzen muss und voraussichtlich im Frühjahr 2008 in Kraft treten kann. Um der derzeit aufkommenden Verunsicherung von Kunden und Fachbetrieben entgegenzuwirken, hat der HKI-Verband als Vereinigung der Hersteller von Feuerstätten für feste Brennstoffe die aktuellen Fakten zusammengetragen: Eine Argumentationshilfe für das nächste Kundengespräch unter dem Motto „**6 gute Gründe pro Feuerstätte**“.

1. Moderne Feuerstätten genießen Bestandschutz

Moderne Feuerstätten mit optimierter Verbrennungstechnik erfüllen schon heute die derzeit diskutierten Kriterien der ersten Grenzwertstufe der 1. BImSchV und genießen nach bisherigem Kenntnisstand Bestandsschutz. Anders ausgedrückt: Auch zukünftig darf in einer modernen Feuerstätte das Festbrennstofffeuer flackern.

2. Wirtschaftlich und technisch machbare Lösungen sind gefordert

Der HKI arbeitet mit der Bundesregierung und anderen Interessengruppen an einer Reduzierung der Emissionen von Kleinstfeuerungsanlagen. Im Sinne der Hersteller, des Handels und deren Kunden wird Wert darauf gelegt, dass die Umsetzung technisch und wirtschaftlich auch machbar ist – und nicht zu Lasten der Besitzer moderner Heizgeräte geht.

3. Fortschrittliche Verbrennungstechnik senkt Emissionen

In den vergangenen Jahren hat die Gerätetechnik beachtliche Fortschritte erzielt. Dies gilt sowohl in Bezug auf die Emissionen als auch hinsichtlich einer Steigerung des Wirkungsgrades. Fabrikneue Kaminöfen, Heizkamine und Kachelöfen verursachen heute nur noch rund 20 Prozent der Emissionen von Geräten, die in den 1970er Jahren produziert worden sind.

4. Holz trägt nicht zum Treibhauseffekt bei

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der nicht zum Treibhauseffekt beiträgt. Bei seiner Verbrennung wird nur soviel Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt wie beim natürlichen Zersetzungsprozess im Wald ohnehin entstehen würde. Mit Blick auf den Klimawandel ist es also unerheblich, ob man das Holz verfeuert oder auf natürlichem Wege verrotten lässt.

5. Versorgung mit heimischen Brennstoffen ist langfristig sicher

Als heimischer Brennstoff aus unseren Wäldern überzeugt Holz durch seine langfristige Verfügbarkeit, kurze Transportwege und eine Wertschöpfung in Deutschland – verbunden mit einer großen Zahl von Arbeitsplätzen bei den Herstellern und Ofenbauern, im Brennstoffhandel, in der Logistikbranche, in Verbraucher- und Baumärkten sowie beim Schornsteinfegerhandwerk.

6. Jeder muss mitmachen – im Interesse von Klima und Umwelt

Angesichts des drohenden Klimawandels, mit Blick auf die Umwelt und im Interesse der eigenen Gesundheit ist auch jeder einzelne Feuerstätten-Besitzer gefordert: Indem er nur zugelassene, in der Bedienungsanleitung der Feuerstätte genannte Brennstoffe verwendet, für eine ausreichende Luftzufuhr sorgt und bei der Bedienung in jedem Fall die Anleitungen der Hersteller beachtet!

Benötigen Sie weitere Informationen? Oder haben Sie noch persönliche Fragen zu dem Thema? Dann wenden Sie sich gerne an unsere Geschäftsstelle in Frankfurt – oder besuchen uns direkt im Internet unter www.hki-online.de